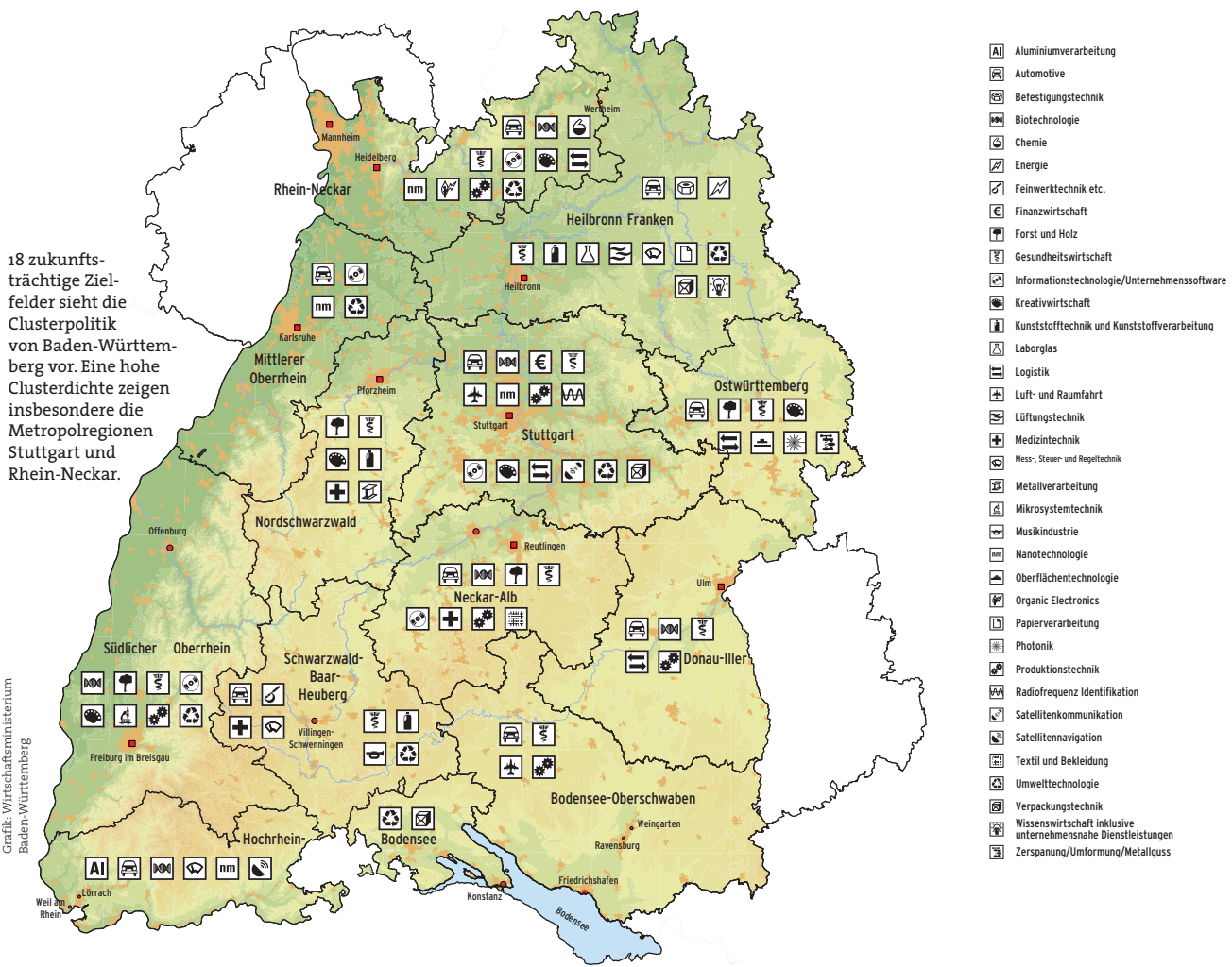




„Wir können alles außer ...“

Baden-Württemberg hat in der tiefsten Wirtschaftskrise der Bundesrepublik in den Jahren 2008/2009 schwer gelitten. Die bislang starke Industrie schwächelte. Doch mit dem Aufschwung profitiert das „Muschterlände“ mehr denn je von den Exporten ins Ausland. Eine zielgerichtete Clusterpolitik in der forschungsstarken und erfindungsreichen Technologieregion sichert dem Bundesland einen Spitzenplatz bei Innovationen – dem Grundstock, damit die Geschäfte auch morgen gut laufen werden. Das Wirtschaftsministerium hat 18 zukunfts-trächtige Zielfelder definiert und diese auch regional zugeordnet. Die Vielfalt dieser Branchen ist beeindruckend. Schwaben und Badener können eben alles – außer Hochdeutsch.



Inhalt:

- S2 Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg im Überblick
- S4 Wirtschaftsminister Pfister: „Stabiler Wachstumsmarkt“
- S6 Innovationen lohnen sich – Technologieförderung

WWW-SERVICE

Weitere Beiträge finden Sie online:

- Chancen für Mittelständler dank Stuttgart 21
- Internationale Forschungsförderung und Partnersuche
- Baden-Württemberg bildet mittelständische IT-Botschafter aus

www.marktundmittelstand.de/themenspecials/baden-wuerttemberg

„Wir produzieren, was wir innovieren“

Innovationsregion Nummer eins in der Europäischen Union. So unbescheiden lautet das Urteil der sonst eher zurückhaltenden Schwaben und Badener über sich selbst. Und tatsächlich: Die starke technologische Basis, die höchste Patentdichte in Deutschland und eine engmaschige, exzellente Forschungs- und Hochschullandschaft sprechen eine deutliche Sprache, die nicht immer Hochdeutsch ist.

Von Udo Reuß

Das Land der Tüftler und Entwickler. Baden-Württemberg hat die europaweite Spitzenstellung bei der Anzahl der angemeldeten Patente pro Einwohner. Fast jeder Fünfte arbeitet dort in der industriellen Hochtechnologie, beispielsweise im Fahrzeug- und Maschinenbau, in der Optik, Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik. Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat in seinem Innovationsindex 2010 berechnet, dass Baden-Württemberg europaweit die Spitzenposition bei der Innovationsfähigkeit einnimmt. Insbesondere die Regionen Stuttgart, Rhein-Neckar und – als Aufsteiger der vergangenen Jahre – Ostwürttemberg stechen heraus. Der Landkreis mit dem höchsten Innovationspotential ist Böblingen, gefolgt vom Bodenseekreis und dem Stadtkreis Stuttgart.

„Wir produzieren, was wir innovieren. Das halte ich für einen klaren Wettbewerbsvorteil“, erklärt Baden-Württembergs Wirtschaftsminister Ernst Pfister. Die starke technologische Basis ist das wirtschaftliche Erfolgsrezept im Südwesten. Hinzu kommt eine clevere Clusterpolitik. Sonst durchaus konkurrierende Unternehmen kooperieren miteinander und anderen Partnern aus Forschung, Wissenschaft und Verbänden in einem Wirtschaftsraum wie Stuttgart, um gemeinsam einen höheren Gesamtnutzen zu erzielen. So werden Regionen auch international sichtbar. Um etwa das Auto der Zukunft zu entwickeln, braucht es das Wissen aus der Kraftfahrzeugtechnik genauso wie aus der Elektrotechnik, der Mechatronik, der Nanotechnologie, der Mikrosystemtechnik sowie von Energieexperten.

100 Clusterinitiativen

Wirtschaftsminister Pfister erläutert: „In regionalen Clusterinitiativen wie MicroTec Südwest und landesweiten Innovations-



Stuttgart 21 wird kommen und wird die Gegend um den Stuttgarter Hauptbahnhof markant verändern. Die Lichttaugen des tiefergelegten Bahnhofs werden ein neues Wahrzeichen werden.

netzwerken wie „automotive-bw“ oder auch der Landesagentur e-mobil BW GmbH wird beispielsweise dieser interdisziplinäre Ansatz sehr gut aufgenommen.“ Über 100 regionale Clusterinitiativen sind in Baden-Württemberg aktiv (vgl. „Regionaler Clusteratlas Baden-Württemberg 2010“, der beim Wirtschaftsministerium erhältlich ist).

Präsentieren konnten sie sich zuletzt am 6. Dezember 2010 im Stuttgarter Haus der Wirtschaft. Beim 4. Baden-Württembergischen Clusterforum wurden im Rahmen eines regionalen Clusterwettbewerbs zehn Projekte ausgezeichnet. Eines davon ist „Hochform“ – ein Cluster der Metallverarbeitung, Dental- und Medizintechnik in Pforzheim. Ein weiteres das Netzwerk Geoinformation in der Metropolregion Rhein-Neckar, das sich nun um Mittel des

Europäischen Fonds für regionale Entwicklungen (EFRE) bewerben kann.

Minister Pfister zeigt sich überzeugt, dass „die heutigen Problemstellungen bei Produkt- und Verfahrensinnovationen, aber auch bei der Entwicklung von neuen Dienstleistungen mehr denn je eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mehrerer Akteure erfordern.“ Statt einzelner Produkte würden immer mehr Systemlösungen mit einer klaren Kombination von wissensorientierten Dienstleistungen und konkreten Produkten nachgefragt.

Gerade für mittelständische Unternehmen werde es immer wichtiger, im Verbund mit anderen den Weg auf Auslandsmärkte zu gehen. Um etwa internationale Technologie- und Forschungspartner zu finden oder EU-weite Fördergelder zu beantragen, kann sich ein baden-württem-

bergisches Unternehmen an das Steinbeis-Europa-Zentrum wenden (vgl. Beitrag unter www.marktundmittelstand.de).

700 Technologietransferzentren

Denn es sind nicht nur die führenden Unternehmen wie Daimler, Bosch, IBM und Hewlett Packard, die erfindungsreich sind. Gerade mittelständische Unternehmen sind innovativ. Ihre permanente Suche nach dem besten Produkt, dem effizientesten Prozess und den cleversten Mitarbeitern hat sie die Wirtschaftskrise gut überstehen lassen. Und gepaart mit der schwäbischen Tüchtigkeit und konkreten Hilfen wie etwa durch die über 700 Steinbeis-Technologietransferzentren haben sie sich für die zukünftigen Herausforderungen gut aufgestellt.

Selbst in Finanzierungsfragen gehen schwäbische Unternehmer auch unkonventionelle Wege. Das Stuttgarter Bestattungshaus Christian Haller hat im Januar Genussrechte herausgegeben, um weitere Filialen eröffnen zu können. Die zweitgrößte Börse Deutschlands residiert ebenfalls in Stuttgart und ist im Bereich Unternehmensanleihen mit einem Marktanteil von 70 Prozent sogar der größte Handelsplatz. Mit dem Mittelstandssegment Bondm hat sie 2010 ein spezielles Handelssegment gegründet. Die L-Bank als Staatsbank des Landes bietet Mittelständlern zahlreiche Förderkredite, etwa bei Technologieinvestitionen (vgl. Seite S6).

Weniger präsent ist Baden-Württemberg im Vergleich mit anderen Hightech-Regionen bei wissensintensiven Dienst-

leistungen von Ingenieuren, Beratern, Logistikern, Finanz- und IT-Experten. Dennoch ist gerade in diesen Tagen Stuttgart das Eldorado von Intralogistikern.

Auf der „LogiMat 2011“ zeigen vom 8. bis zum 10. Februar in der neuen Landesmesse Stuttgart am Flughafen – dem modernsten Messegelände Europas – 800 internationale Aussteller Produkte, Lösungen und Services zur Optimierung innerbetrieblicher Logistikprozesse.

Stuttgart 21

In wenigen Jahren wird die Messe auch per Bahn an das internationale Verkehrsnetz angeschlossen sein. Ein weiterer Aspekt des Bahnprojekts Stuttgart 21. Trotz „Wutbürger“-Aufstands wird der tiefergelegte Stuttgarter Hauptbahnhof gebaut werden, der den Reisenden Zeitersparnis bringen wird.

Das Großbauprojekt mit dem Ausbau der Schnellverbindung zwischen Stuttgart und Ulm ist für das Land wichtig. Die Deutsche Bahn rechnet damit, dass die wirtschaftliche Leistung in Baden-Württemberg um eine halbe Milliarde Euro steigt. Durch die frei werdenden Gleisflächen in der Innenstadtlage sollen zusätzlich 4 Milliarden Euro in die städtebauliche Entwicklung fließen. Während der Bauphase sollen 7.000 und dauerhaft sogar 10.000 Arbeitsplätze geschaffen werden. Auch Mittelständler können von diesen Investitionen profitieren (siehe Beitrag unter www.marktundmittelstand.de). «

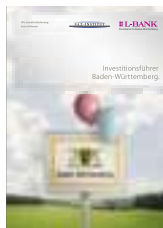
udo.reuss@marktundmittelstand.de

**Innovationen
sehen Sie
hier zuerst.**

Messe
Stuttgart
in Europas
Innovationsregion
Nr. 1.

www.messe-stuttgart.de

Investitionsführer Baden-Württemberg



Der „Investitionsführer Baden-Württemberg“ vermittelt auf 64 Seiten einen kompakten Eindruck vom Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg. Er enthält zudem zahlreiche Kontaktangaben und Verweise auf Institutionen, die interessierten Unternehmen gern Auskunft geben. Die Printausgabe kostet 38 Euro und ist über den Buchhandel oder beim F.A.Z.-Institut zu beziehen: (www.faz-institut.de/publikationen/katalog/investitionsfuehrer-baden-wuerttemberg, ISBN: 978-3-89981-741-6).

Als kostenloser Download steht die Broschüre auf der Homepage der L-Bank zur Verfügung: www.l-bank.de/lbank/inhalt/meta/publikationen/publikationen/uebersicht.xml



„Stabiler Wachstumsmarkt“

Die in Baden-Württemberg wichtigen Branchen Automobilwirtschaft und Maschinenbau haben in der Krise Federn lassen müssen. Im Aufschwung befinden sie sich jetzt wieder auf der Überholspur – vor allem dank ihrer hohen Innovationsfähigkeit und Exportstärke. Nun werden gut ausgebildete Arbeitskräfte knapp. Dem begegnet das Land mit einer Fachkräfteinitiative, erklärt Wirtschaftsminister Ernst Pfister (FDP).

MuM: Herr Minister, warum sollten Mittelständler in den Standort Baden-Württemberg investieren?

Pfister: Länder-Rankings unabhängiger Institutionen zeigen den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg stets auf Spitzenpositionen. Unser Land glänzt mit Innovationskraft, niedriger Arbeitslosigkeit, gut ausgebildeten Fachkräften, hohem Wirtschaftswachstum und hoher Arbeitsproduktivität bei großer sozialer Sicherheit.

Baden-Württemberg ist ein stabiler Wachstumsmarkt, in dem sich Investitionen in Forschung, Bildung und Infrastruktur auch für mittelständische Unternehmen nachhaltig auszahlen.

MuM: Wo sehen Sie für Mittelständler die größten Chancen?

Pfister: Baden-Württembergs Stärken liegen klassisch im Maschinenbau und der Automobilindustrie. Aufgrund der hohen Innovationsfähigkeit und Flexibilität dieser Branchen sehe ich hier weiterhin große Chancen.

Darüber hinaus bieten sich in den eng mit dem Maschinenbau verzahnten Wachstumsfeldern wie der Umwelttechnologie, den erneuerbaren Energien und der Medizintechnik hervorragende Investitions- und Entwicklungsmöglichkeiten.

MuM: Die stark vom Export abhängige baden-württembergische Wirtschaft hat noch 2009 stark unter der Wirtschaftskrise gelitten. Welche Lehren ziehen Sie daraus? Wie ist die Situation aktuell?

Pfister: Von der Wirtschaftskrise waren hauptsächlich Exportbranchen betroffen. Da sie zuvor durch Innovationen gut aufgestellt waren und ihre Arbeitskräfte während der Krise halten konnten, konnte auf die 2010 stark einsetzende Nachfrage aus dem Ausland sofort reagiert und interna-

tionale Wettbewerbsvorteile erlangt werden. Das war ein entscheidender Grund dafür, dass sich Baden-Württembergs Wirtschaft im Jahr 2010 schnell und überdurchschnittlich stark erholt hat. Auch 2011 wird unsere Wirtschaft auf einem hohen Wachstumskurs bleiben.



Baden-Württembergs Wirtschaftsminister Ernst Pfister freut sich über den Aufschwung.

MuM: In Ihrem Bundesland ist die Arbeitslosenquote mit 4,3 Prozent die zweitniedrigste in Deutschland. Finden expansionswillige Unternehmer in Baden-Württemberg das notwendige Fachpersonal?

Pfister: In der Tat fehlen jetzt schon rund 100.000 Fachkräfte im Land. Deshalb wollen wir mit den vielfältigen Maßnahmen unserer Fachkräfteinitiative die Aus- und Weiterbildung verstärken, mehr Ältere, Frauen und Personen mit Migrationshintergrund am Erwerbsleben beteiligen, die Zahl der Ingenieursabsolventen steigern und die Zuwanderung von Hochqualifizierten erleichtern.

MuM: Zum Thema Finanzierungshilfe: Inwiefern unterstützen L-Bank, die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg und die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg ansiedlungswillige Investoren?

Pfister: In Baden-Württemberg gibt es zahlreiche Fördermöglichkeiten für Unternehmen. Zu den Förderinstrumenten zählen insbesondere zinsverbilligte Darlehen, Bürgschaften und Beteiligungskapital. So bietet die L-Bank die Förderprogramme zur Fremdfinanzierung von Neugründungen und Betriebsübernahmen an. Die Bürgschaftsbank und die L-Bank übernehmen Ausfallbürgschaften gegenüber Hausbanken. Ferner kann eine Finanzierung mit eigenkapitalähnlichen Mitteln (L-Mezza-Fin-Programm der L-Bank bzw. stille Beteiligungen der MBG) erfolgen.

MuM: Die landeseigene Außenwirtschaftsgesellschaft Baden-Württemberg International vergibt seit kurzem Internationalisierungsgutscheine ...

Pfister: Das stimmt. Mit Internationalisierungsgutscheinen wird beispielsweise die Teilnahme an den von Baden-Württemberg International angebotenen Außenwirtschaftsmaßnahmen mit bis zu 3.000 Euro unterstützt. Zudem werden die Teilnahme an Cluster-Expertenreisen und die Erstellung einer internationalen Positionierungsstrategie mit bis zu 30.000 Euro gefördert. Ziel des Förderprogramms ist die Stärkung der Internationalisierung unserer regionalen Clusterinitiativen und landesweiten Netzwerke. «

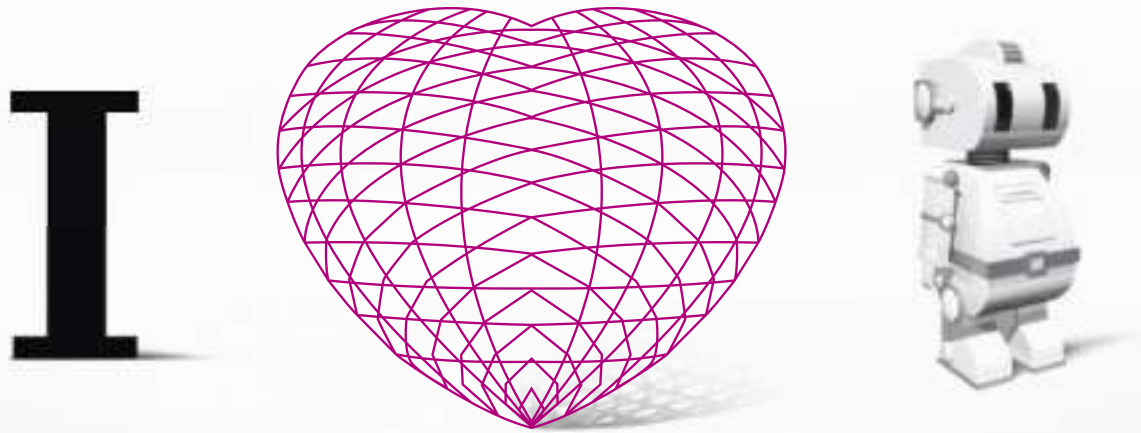
udo.reuss@marktummittelstand.de

Mehr Informationen über Initiativen des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg unter:

www.wm.baden-wuerttemberg.de

WIR FÖRDERN AUCH DINGE, DIE ES NOCH GAR NICHT GIBT.

→ Wer seine Ideen vorantreiben will, der braucht dafür die nötigen finanziellen Mittel. Mit ihrer langjährigen Erfahrung und günstigen Darlehen hilft die L-Bank innovativen Unternehmen, deren Projekte auf die Beine zu stellen. Noch mehr Input gibt's hier: www.l-bank.de/wirtschaftsfoerderung



Aus Liebe zum Land

 **L-BANK**
Staatsbank für Baden-Württemberg

Lohnende Innovationen

Um ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern müssen Industrieunternehmen immer wieder aufwendig in ihre Technik investieren. Doch wer soll das bezahlen? In Baden-Württemberg fördert die L-Bank Technologieprogramme. Von zinsgünstigen Krediten können Mittelständler mit bis zu 300 Mitarbeitern profitieren.



Mehr als 500 Tonnen Stahl behandelt die Erbacher Härtetechnik GmbH in ihren Öfen täglich. Um seinen Kunden die beste Qualität zu liefern, investiert das Unternehmen regelmäßig in neue Technologien.

Von Walter Weik

Neue Technologien bieten einem Unternehmen Chancen und Risiken. Wenn durch weiterentwickelte Herstellungsverfahren die Kundenwünsche besser erfüllt werden, ist das ein entscheidender Vorteil im Wettbewerb. Aber auch wenn eine Technologie erprobt und etabliert ist, kann ihre Einführung Betriebsabläufe beeinträchtigen, zum Beispiel wenn unvorhergesehene Anforderungen an die Räume oder das Personal entstehen. Oder wenn bis zum konkreten Einsatz unsicher bleibt, ob das neue Verfahren im Normalbetrieb wirklich die geplanten Leistungen bringen wird. Diese Risiken erschweren es häufig auch, Finanzierungspartner für Innovationen zu finden.

Gerade an kleine und mittlere Unternehmen, die neue Produktionsanlagen,

Maschinen oder Geräte finanzieren wollen, richtet sich daher das Technologieförderprogramm der L-Bank.

Wir ergänzen damit das Angebot des ERP-Innovationsprogramms der KfW. Während dort der Schwerpunkt auf Forschung und Entwicklung liegt, fördert die L-Bank in Baden-Württemberg die Einfüh-

rung innovativer Technologien, die für das jeweilige Unternehmen neu, auf dem Markt aber bereits etabliert sind.

Unsere zinsgünstigen Förderkredite bieten viele Vorteile. Damit die Chancen und Risiken des jeweiligen Vorhabens auch von fachlicher Seite geprüft werden, legt die L-Bank größere Förderprojekte

Das Technologieförderprogramm der L-Bank

- Die Technologie kann etabliert sein, muss aber in dem Unternehmen neu eingesetzt werden. Eigene Forschung und Entwicklung ist nicht notwendig.
- Es müssen technische Risiken bei der Einführung bestehen.
- Maximal 75 Prozent der Investitionskosten werden finanziert.
- Das Unternehmen darf in der Regel nicht mehr als 300 Mitarbeiter beschäftigen.
- Die Mindestfördersumme beträgt 10.000 Euro.

Mehr Informationen zu diesem und weiteren Programmen der Wirtschaftsförderung in Baden-Württemberg unter www.l-bank.de/unternehmen

dem Regierungsbeauftragten für Technologietransfer des Landes Baden-Württemberg, der Steinbeis-Stiftung, zur Stellungnahme vor. Mit deren Experten kann das Unternehmen sein Projekt detailliert besprechen. Das hilft, Risiken zu erkennen und richtig einzuschätzen.

Energie eingespart

Dass dieser kritische Blick externer Fachleute ein Vorteil unserer Technologieförderung ist, bestätigen geförderte Unternehmen, wie die Erbacher Härtetechnik GmbH. Die Wachstumsraten dieses Betriebs zeigen, dass sich solide geplante Investitionen lohnen.

Seit der Gründung im Jahr 1989 investierte Erbacher Härtetechnik immer wieder in die Qualität von Anlagen und Prozessen und schaffte damit unter anderem den Einstieg in die Automobilindustrie. Die L-Bank finanzierte 2008 die Einführung einer neuen Wärmebehandlung, durch die die Qualität der Stahlbearbeitung weiter verbessert wurde. Mit dem neuen Verfah-

ren wird Energie gespart und die Umwelt geschont.

Unsere Technologieförderung räumt den Unternehmen in der ersten Phase der Investition eine Schonzeit ein, sie müssen vorerst keine Rückzahlungen leisten. Dadurch kann die Tilgung später teilweise mit dem Return on Investment finanziert werden - dann, wenn die Umstellung greift und sich die Innovation auszahlt.

Das Beispiel Erbacher Härtetechnik zeigt: Wer wachsen will, muss die Wünsche seiner Kunden kennen und offen für neue Technologien sein. Und mit der Förderung der L-Bank lassen sich solide geplante Vorhaben finanzieren. «



Walter Weik, Generalbevollmächtigter der L-Bank, leitet den Bereich Wirtschaftsförderung der Staatsbank für Baden-Württemberg.

VORSCHAU

Markt und Mittelstand startet mit dieser Ausgabe eine Serie an Regional-Specials, in denen Wirtschaftsstandorte vorgestellt werden.

Im März-Heft wird es um den Hightech-Standort Bayern gehen. Die April-Ausgabe legt einen Schwerpunkt auf Nordrhein-Westfalen, und im Heft 7-8/2011 stehen die Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz im Fokus.

Leseraktion: Gewinnen Sie den kulinarischen Erbprinzen

Nicht nur in Baiersbronn, auch andernorts im Land der Spätzle und des Trollingers finden Gourmets Spitzenrestaurants. In Ettlingen bei Karlsruhe, nahe zum Schwarzwald und Elsass, ist ein solches Kleinod zu finden: das Hotel Erbprinz (www.erbprinz.de). Markt und Mittelstand-Leser können dort ein tolles Wochenend-Arrangement gewinnen: den kulinarischen Erbprinzen.

Genießen Sie zu zweit zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Sekt-Frühstücksbuffet, einem badischen 3-Gänge-Menü sowie einem 4-Gänge-Candle-Light-Dinner im Gesamtwert von 490 Euro. Der soeben erst baulich erweiterte Erbprinz bietet auch einen sehr ansprechenden Spa-Bereich mit Pool, Saunalandschaft, Beauty-Abteilung und Gym.

Und wie können Sie dieses Top-Wochenend-Arrangement gewinnen? Ganz einfach: Auf www.marktundmittelstand.de/leseraktion/bawue müssen Sie nur bis zum 6. März 2011 Ihre Kontaktdaten angeben, und schon nehmen Sie an der Verlosung teil. Viel Glück.



Dem Gewinner unserer Leseraktion winkt ein tolles Wochenende im Hotel Erbprinz in Ettlingen.

Anzeige

Wir bieten Ihnen 100%-ige Sicherheit für Ihre Forderungen und sorgen dafür, dass Sie schnell liquide sind. Die SüdFactoring ist eine Tochtergesellschaft der LBBW-Unternehmensgruppe, die in der Mittelstandsfinanzierung eine bedeutende Rolle spielt. Diese Verbindung steht nicht nur für Seriosität und Sicherheit, sondern auch für die enge Verzahnung klassischer Finanzierungsformen mit innovativen Instrumenten, wie der Forderungsfinanzierung.

Für weitere Informationen: Telefon + 49 711 127-772,
www.suedfactoring.de

SÜDFACTORING

Die schönsten Rechnungen sind die, die sofort bezahlt werden.

